Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **53 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Profil

Dr. Richard Lienhard

CVP - Katholische Soziallehre - Bodenrecht

Zu einem Buch von Ferdinand Troxler «Die Lehre vom Eigentum»[1]

> Noch mehr Sinn für historische Zusammenhänge und Ideologiekritik empfiehlt sich in Auseinandersetzung mit der Soziallehre der Kirche, die sich zu einem grossen Teil auf Herrschaftsinteressen im Rahmen der etablierten Gesellschaft zurückführen lässt und in den letzten päpstlichen Enzykliken im übrigen eine Entwicklung durchgemacht hat, die den Intentionen des demokratischen Sozialismus recht nahe kommt.
>
> Prof. Dr. Norbert *Leser* in «Rote Markierungen»

Eine neue Bodenrechtsinitiative liegt in der Luft. Mit ihr wird sich der nächste Parteitag der SPS befassen. Zurzeit geht es darum, den Text der Verfassungsinitiative zu formulieren. Dabei wird man versucht sein, eine möglichst gemässigte Formulierung zu finden in der Erwartung, auf diese Weise eine breite Unterstützung im Volk zu finden. Gemessen an dem, was sich heute im Bereich der Bodenspekulation abspielt – man kann hier ruhig von einer eigentlichen Refeudalisierung sprechen – wäre freilich ein radikaler Initiativtext gerade gut genug.

Das Versagen der christlichsozialen Parteien

Man sollte meinen, dass in der Schweiz die SPS bei ihrem Ringen um ein neues Bodenrecht vor allem von seiten der CVP eine Unterstützung erwarten dürfte. Das war nun aber bis heute nicht der Fall. Bei der ersten Bodenrechtsinitative der SPS, die am 2. Juli 1967 zur Abstimmung gelangte, befand sich die CVP in holder Eintracht mit den Liberalen im Lager der Gegner. Und dies, obwohl diese Bodeninitiative alles andere als radikal formuliert war.[2] Aber auch dort, wo es lediglich darum ging, durch Revision des Mietrechtes die schlimmsten Auswüchse unseres Bodenfeudalismus zu bekämpfen, stand die CVP – von ihrem linken, aber bisher einflusslosen Flügel abgesehen – abseits.

[1] Ferdinand Troxler: «Die Lehre vom Eigentum bei Thomas von Aquin und Karl Marx», Imba Verlag, 172 Seiten.

Der Verfasser, 1929 geboren, Doktor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, ist Redaktor des Pressedienstes des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes.

[2] Mit dieser Initiative wurde ja versucht, ein Vorkaufsrecht der Gemeinden zu verwirklichen. Sie hätte nicht einmal einen Einfluss auf die Preisgestaltung gebracht, da ja die Gemeinden an die zwischen den Vertragsparteien vereinbarten Verkaufspreise gebunden gewesen wären.